

Mitteilungen / Communications Tagungen / Congrès

Schweizerische Vereinigung der Gemeindekranken- und Gesundheitspflege- Organisationen

Am 26. Februar 1983 wurde in Bern die Schweizerische Vereinigung der Gemeindekranken- und Gesundheitspflege-Organisationen konstituiert. Nach über dreijähriger Vorbereitungszeit konnte sich so die älteste Struktur der spitalexternen Krankenpflege eine zeitgemässe Basis geben. Die SVGO hat sich hauptsächlich zum Ziel gesetzt, den in der ganzen Schweiz unter verschiedenartigen Organisationsstrukturen bestehenden Gemeindekrankenpflegen eine einheitliche Basis und dementsprechendes Sprachorgan zu verleihen, als auch sich für die Belange des Patienten der spitalexternen Krankenpflege einzusetzen.

Kontakte:
Dr. P. Eschmann, Säntisstrasse 15,
8308 Illnau ZH

30^e Colloque international sur la prévention et le traitement de l'alcoolisme, Athènes, Grèce, 27 Mai au 2 juin 1984.

Renseignements: Conseil international sur les problèmes de l'alcoolisme et des toxicomanies (CIPAT), case postale 140, 1001 Lausanne, Suisse.

Sport und Kultur

In den modernen Staaten haben zwei Drittel der Bevölkerung eine Beziehung zu körper-

lichen und sportlichen Aktivitäten, wie zum Beispiel Spiele, Feste, Körpererziehung, Wettkämpfe, Freizeit, Natur, Tourismus, Rehabilitation, Präventivmedizin, sei es, dass sie sie praktisch ausüben, sei es, dass sie davon durch die Massenmedien Kenntnis haben.

Diese Aktivitäten bilden einen wesentlichen Aspekt der Kulturen, und ihre interdisziplinäre Untersuchung interessiert die Forscher aller Wissenschaften sowie Politiker, Erzieher, Sportleiter und andere Kreise.

Das fünfte internationale und interdisziplinäre Seminar «Sport und Kultur», organisiert vom Lehrstuhl für Volkswirtschaft der Universität Freiburg, im Einvernehmen mit dem Rektorat und mit der ASSAS, Schweizerische Vereinigung für sportbezogene Wissenschaften, findet statt:

an der Universität Freiburg, Schweiz
vom Mittwoch, dem 30. Mai (abends),
bis Samstag, dem 2. Juni (morgens) 1984.

Das Hauptthema lautet:
Wirtschaft, Sport und Kultur.

Offizielle Sprachen: Deutsch und Französisch. Ausnahmsweise können Texte in einer anderen Sprache (z. B. Englisch) eventuell angenommen werden.

Andere Themen sind auch möglich, inklusive Präventivmedizin, denn das Seminar ist interdisziplinär. Die Anzahl der Referate (je 10 bis 12 Minuten) ist beschränkt. Sen-

den Sie bald die Zusammenfassung (30 bis 60 Wörter) deutsch oder französisch in drei Exemplaren, inklusive Original, an die ASSAS, Postfach 165, CH-3000 Bern 9. Jedermann kann Mitglied der ASSAS werden und deren Tagungsberichte (ab 1980) verbilligt beziehen).

Auszeichnung behindertengerechter Bauten 1984

Die erste Aktion zur Auszeichnung behindertengerechter Bauten im UNO-Jahr der Behinderten 1981 war ein voller Erfolg. Den Bauherren und Architekten von 100 Bauten konnte die Auszeichnung zugesprochen werden. Es gelang, mit der Aktion 1981 Bauschaffende, Bauherren und Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit eines behindertengerechten Bauens aufmerksam zu machen. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter, SAEB, wird zusammen mit den Berufsverbänden der Bauwirtschaft und den Behindertenorganisationen die Aktion 1984 erneut durchführen. Bei der Auszeichnung geht es darum, die behindertengerechte Bauweise an Gebäuden jeder Art zu beurteilen und anzuerkennen. Die Auszeichnung erfolgt durch eine öffentliche Würdigung in den Medien sowie durch Abgabe einer Plakette und einer Urkunde. Interessenten können bei der SAEB, Bürglistrasse 11, 8002 Zürich, Teilnahmeformulare anfordern.

Neue Bücher / Nouveaux livres

Kostenkontrolle im Gesundheitswesen

Die nordamerikanischen Erfahrungen mit staatlich regulierenden und wettbewerblich orientierten Ansätzen.

Von Jürg H. Sommer, Verlag Rüegger, Kirchgasse 23, CH-8253 Diessenhofen, 796 Seiten, Fr. 68.-.

Die «Kostenexplosion» im Gesundheitswesen ist heute zum gängigen Schlagwort in den westlichen Industriestaaten geworden. Die vorliegende Studie forscht vorerst nach den Ursachen der eingetretenen überproportionalen Kostenentwicklung und begründet die Notwendigkeit der Einführung ergänzender Massnahmen zur Kostenkontrolle und -eindämmung im Gesundheitswesen. Danach werden im ersten Teil die in den USA mit der staatlichen Regulierung der zentralen Inputs, der Preise, der Qualität und der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen gemachten Erfahrungen analysiert und deren Erfolge beziehungsweise Misserfolge systematisch ausgewertet. Ebenso werden in Kanada im Rahmen der obligatorischen provinziellen Krankenversicherungen durchgeführten Kostenkontrollen evaluiert. Aufgrund der dabei gewonnenen Erkenntnisse wird der Versuch unternommen, die Prinzipien und Elemente einer optimalen Regulierungsstrategie herauszuarbeiten.

Der zweite Teil setzt sich kritisch mit der auch in der Schweiz diskutierten Idee auseinander, sich im Gesundheitswesen wieder vermehrt auf den Marktmechanismus zu stützen. Voraussetzung dazu ist eine Neubestimmung des Verhältnisses zwischen Arzt, Patienten und Finanzierern sowie insbesondere die Abkehr von der bisher üblichen Drittfinanzierung, bei der beide am Behandlungsentscheid beteiligten Parteien, nämlich der Patient und der Arzt, keine Kostenverantwortung zu übernehmen haben. Entscheidend für den Erfolg einer auf der Stufe der Risikodeckung ansetzenden Wettbewerbsstrategie wird damit die Schaffung und Förderung von alternativen, die Leistungs- und Finanzierungsfunktion integrierenden Versorgungssystemen (sog. «Health Maintenance Organizations» (HMOs).

Das trotz der schwierigen Materie leicht lesbare Buch sei allen empfohlen, die sich mit den entscheidenden Fragen unseres Gesundheitswesens beschäftigen.

F. Gutzwiller (Lausanne)

Selbstmordverhalten. Stadien der Suizidalität.

Von Siegfried Gessulat. Minerva Fachserie Psychologie. Minerva Publikation Saur

GmbH, München 1983, 325 Seiten, ohne Tabellen. Kartoniert Fr. 40.50.

Der Autor ist seit mehreren Jahren in einem grösseren Spitalkomplex als Pfarrer tätig. Besonders hat ihn die Analyse der soziologischen Aspekte des Selbstmordes fasziniert. Diesem Schwerpunkt ist auch das Buch gewidmet. In einer ersten empirischen Untersuchung (Teil A) wurden 128 Schüler und Schülerinnen aus Krankenpflegeschulen in Bremen zu dieser Thematik befragt. In einer zweiten empirischen Studie (Teil B) wurden 100 Suizidale (43 Männer, 57 Frauen) mit Selbstmordversuchen unter anderem hinsichtlich ihrer Familiensituation, Geschwisterkonstellation sowie der Stadien der sozialen Karriere analysiert. Doch ist auch der neurotischen Disposition der Betroffenen, der Kriminalität und Homosexualität je ein Kapitel gewidmet. Zahlreiche Fallbeispiele erhellen jeweils den dramatischen düsteren Hintergrund. Die am Schluss des Buches in extenso beigefügten Stellungnahmen der Schüler hätten textlich gestrafft werden können; immerhin geben diese Aussagen sowie die sozialkritischen Analysen der Suizidalen selbst wertvolle Ansätze zur Prävention des Selbstmordproblems.

Kurt Biener, Zürich